

volkstheater

Pressekonferenz Spielzeiteröffnung 2021/22 Münchner Volkstheater an der Tumblingerstrasse

Premieren

EDWARD II.

von Christopher Marlowe

Regie: Christian Stückl

Premiere 15.10.2021, Bühne 1

UNSER FLEISCH, UNSER BLUT (UA)

von Jessica Glause

Regie: Jessica Glause

Premiere 16.10.2021, Bühne 2

GYMNASIUM (UA)

Eine Highschool-Oper

von Bonn Park und Ben Roessler

Kooperation mit der Orchesterakademie

der Freunde und Förderer der Münchner Philharmonie

Regie: Bonn Park

Premiere 17.10.2021, Bühne 1

CRIMINAL TRIBES ACT: EXTENDED

von Sankar Venkateswaran

Eine Produktion im Rahmen von SPIELART

Regie: Sankar Venkateswaran

Premiere 3.11.2021, Bühne 3

DER SELBSTMÖRDER

Eine satirische Komödie

von Nikolai Erdman

Regie: Claudia Bossard

Premiere 6.11.2021, Bühne 1

CLOUD*S*CAPE (UA)

Eine Trap-Oper mit Antifuchs & Liquid

von Tobias Frühauf

Regie: Philipp Wolpert

Premiere 19.11.2021, Bühne 2

ÜBER MENSCHEN (UA)
nach dem Roman von Juli Zeh
Regie: Christian Stückl
Premiere 9.12.2021, Bühne 1

ERNST IST DAS LEBEN (BUNBURY)
von Oscar Wilde
Deutsche Fassung von Elfriede Jelinek
nach einer Übersetzung von Karin Rausch
Regie: Philipp Arnold
Premiere 13.1.2022, Bühne 2

ANIMAL FARM
nach George Orwell
Regie: Sapir Heller
Premiere 4.2.2022, Bühne 1

HYPHER (UA)
von Florian Schaumberger
Regie: Florian Schaumberger
Premiere 4.3.2022, Bühne 2

FATA MORGANA (UA)
von Julian Mahid Carly
Regie: Julian Mahid Carly
Premiere März 2022, Bühne 3

JOHANNA VON ORLEANS
nach Friedrich Schiller
Regie: Nikolas Darnstädt
Premiere 31.3.2022, Bühne 1

JAGDSZENEN (AUS NIEDERBAYERN)
von Martin Sperr
Regie: Philipp Arnold
Premiere 24.4.2022, Bühne 1

volkstheater

KOMA/IL COMBATTIMENTO DI TRANCREDI E CLORINDA

Regie: Romeo Castellucci

Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper München

Komponist: Georg Friederich Haas / Claudio Monteverdi

Premiere 22.5.2022, Bühne 1

SENTA UND DIE VERFLUCHTE PARTITUR

Das Familiengrussical der Münchner Philharmoniker

in Kooperation mit dem Münchner Volkstheater

Regie: Ulrich Proschka

Komponist: Felix Janosa

Dirigent: Andreas Kowalewitz

Premiere 29.5.2022, Isarphilharmonie / HP 8

ARCHE NOVA (UA)

Ein Mysterienspiel

von Noam Brusilovsky

Regie: Noam Brusilovsky

Premiere 19.6.2022, Bühne 2

volkstheater

**Pressemitteilung, Donnerstag, den 9. September 2021
Mit der Bitte um Veröffentlichung**

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter und Intendant Christian Stückl stellen das neue Münchner Volkstheater und das Programm der Spielzeit 2021/22 vor

Auf der ersten Spielzeitpressekonferenz im Neubau des Münchner Volkstheaters stellten Oberbürgermeister Dieter Reiter, Stadtdirektor Marek Wiechers und Intendant Christian Stückl das künstlerische Programm des Münchner Volkstheaters, sowie den Theaterneubau im Schlachthofviertel vor.

In der kommenden Spielzeit wird es 16 Inszenierungen am neuen Haus in der Tumblingerstraße 29 geben. Das Theater wird am Freitag den 15. Oktober durch Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet, im Anschluss findet mit „Edward II.“ von Christopher Marlowe in der Regie von Christian Stückl nach dreijähriger Bauzeit die erste Premiere im Neubau statt. Am Samstag des Eröffnungswochenendes wird außerdem mit „Unser Fleisch, unser Blut“ (UA) Bühne 2 von Jessica Glause eröffnet. Inhaltlich setzt sich das Stück mit dem Schlachthofviertel und dem Fleischkonsum auseinander. Am 17. Oktober bringt der junge Regisseur Bonn Park sein Stück „Gymnasium“ zur Uraufführung. Die High-School-Oper von Bonn Park und Komponist Ben Roessler entsteht in einer Kooperation mit der Orchesterakademie der Freunde und Förderer der Münchner Philharmonie.

Zukünftig werden auf den drei Bühnen und insgesamt 25.000 Quadratmetern Fläche bis zu 900 Gäste ihren Platz finden.

Fester Bestandteil der Spielzeit 2021/22 sind auch wieder Konzerte und Lesungen. Den musikalischen Auftakt macht am 15. Oktober die österreichische Band Granada auf der Bühne 2, stehend finden dort bis zu 400 Personen Platz. In den ersten Wochen gibt es weitere Konzerte mit der Münchner Rapperin Fiva zusammen mit der Jazzrausch Bigband und am 24. Oktober ein Konzert mit Impala Ray, sowie Lesungen mit Stefanie Sargnagel, Sven Regener und Axel Hacke.

Das seit 2005 jährlich stattfindende Theaterfestival „Radikal jung“ für junge Regie will nach zweijähriger Pause endlich wieder vom 29. April bis 8. Mai 2022 bemerkenswerte Inszenierungen junger Theatermacher nach München einladen.

Christian Stückl am Rande der Pressekonferenz: „Ich weiß gar nicht bei wem ich mich zuerst bedanken soll. Es ist alles reibungslos gelaufen, wir sind – trotz Corona – in der veranschlagten Bauzeit geblieben, wir haben das vorgegebene Budget eingehalten, es haben alle, vom Stadtrat über die beteiligten Referate, vom Architekten bis zum Bauunternehmer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses – allen voran unser Technischer Leiter – Hand in Hand gearbeitet und nun steht es da: ein wirkliches Theater!“

Bildmaterial und die Pressemappe finden Sie hier:

<https://www.muenchner-volkstheater.de/presse>

volkstheater

Premiere am 15. Oktober 2021

Edward II.

von Christopher Marlowe

Deutsch von Alfred Walter Heymel

Regie: Christian Stückl

Bühne und Kostüme: Stefan Hageneier

Musik: Markus Acher, Micha Acher, Cico Beck

Dramaturgie: Rose Reiter

Mit: Silas Breiding, Pascal Fligg, Julian Gutmann, Lorenz Hochhuth, Jan Meeno Jürgens, Alexandros Koutsoulis, Janek Maudrich, Liv Stapelfeldt sowie Theodor Junghans, Anton Sommer

Kaum hat Edward II. nach dem Tod seines Vaters den Thron bestiegen, bringt er die ganze Welt gegen sich auf. Nach Jahren der Verbannung holt er seinen Geliebten Gaveston an seine Seite, überhäuft ihn mit Geld und Ehren und macht ihn zum wichtigsten politischen Berater. Blanker Hass schlägt dem Paar entgegen: Statt in den Krieg zu ziehen und die bedrängten Grenzen zu verteidigen, turtelt Edward mit dem französischen Schmeichler herum, dem dahergelaufenen Bauern, der die gesamte alteingesessene Ordnung torpediert. Königin Isabella bangt um ihre Familie, der Adel um seine Macht, die Kirche um ihre Prinzipien. Als man Edward unverhohlen droht, einen Bürgerkrieg vom Zaun zu brechen, kann er nicht mehr anders, als Gaveston wieder wegzuschicken. Doch nach dem erneuten Abschied ist die Kluft zwischen Edward und seinem Gefolge unüberwindbar geworden, die königliche Ehe ein Trümmerhaufen. Gedemütigt verbündet Isabella sich mit Mortimer, der insgeheim längst den Sturz des Königs plant. Um ihn endgültig aus dem Weg zu räumen, holen sie Gaveston zurück an den Hof. Eine gnadenlose Jagd beginnt.

Christian Stückl, geboren 1961 in Oberammergau, beginnt seine Laufbahn 1981 mit dem Aufbau einer eigenen Theatergruppe in Oberammergau. 1987 wird er Spielleiter der Passionsspiele in Oberammergau, die er 2022 zum vierten Mal leiten wird. 1987 assistiert er an den Münchner Kammerspielen, wo er 1991 für seine erste eigene Regiearbeit, die Uraufführung von Werner Schwabs „Volkvernichtung oder meine Leber ist sinnlos“, von der Zeitschrift *theater heute* zum Nachwuchsregisseur des Jahres ausgezeichnet wird. Stückl bleibt bis 1996 an den Münchner Kammerspielen. Im Anschluss arbeitet er als freier Regisseur u. a. in Hannover, Frankfurt, Wien und Bonn. 2002 wird er Intendant des Münchner Volkstheaters. 2009 hat seine Inszenierung von Hans Pfitzners „Palestrina“ an der Bayerischen Staatsoper Premiere. Deren Wiederaufnahme ist 2012 an der Staatsoper in Hamburg zu sehen. 2002 bis 2012 inszeniert er bei den Salzburger Festspielen elf Mal den „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal. In der Spielzeit 2011/12 inszeniert er Tankred Dorsts „Merlin oder Das wüste Land“ am Schauspielhaus Zürich und an der Staatsoper Hamburg „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss. Seit 2011 inszeniert er jedes Jahr ein Schauspiel oder eine Oper im Passionstheater Oberammergau. 2011 den Roman „Joseph und seine Brüder“ von Thomas Mann, 2012 Shakespeares „Antonius und Cleopatra“, 2013 „Moses“, ein

volkstheater

Auftragswerk von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel, 2014 den „Sommernachtstraum“ von William Shakespeare, 2015 die Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi, 2016 „Kaiser und Galiläer“ von Henrik Ibsen, 2017 die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner sowie 2018 „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller. Am Wiener Burgtheater inszeniert er 2014 „Bei Einbruch der Dunkelheit“ von Peter Turini, danach „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni als Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen 2016, 2018 die Uraufführung „Der Rüssel“ von Wolfgang Bauer und 2019 „Hiob“ nach Joseph Roth.

Für seine Arbeit erhält Stückl zahlreiche Auszeichnungen. Im Jahr 2011 wird er mit dem Oberbayerischen Kulturpreis, dem Bayerischen Verdienstorden, dem Großen Verdienstzeichen des Landes Salzburg sowie dem Oberbayerischen Integrationspreis ausgezeichnet. Es folgen weitere Auszeichnungen, wie 2014 den Theaterpreis der Landeshauptstadt München, 2016 die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber und 2020 der Abraham-Geiger-Preis für „Verdienste um das Judentum in seiner Vielfalt“, 2021 der Toleranzpreis der Evangelischen Akademie Tutzing und die Buber-Rosenzweig-Medaille.

volkstheater

Premiere 16.10.2021
UNSER FLEISCH, UNSER BLUT (UA)
von Jessica Glause
Regie: Jessica Glause

Bühne und Kostüme: Mai Gogishvili
Komposition und Live-Musik: Joe Masi
Dramaturgie: Katja Friedrich

Mit: Jakob Immervoll, Maral Keshavarz, Jonathan Müller, Anne Stein, Mara Widmann und Joe Masi

Ein Schwein, ein Pferd, ein Bulle, eine Ziege, eine Katze und ein Hund treffen sich zum Abendessen. Schnell wird klar, zum Thema Essen hat jeder etwas zu sagen: Wieso gibt es bitte überhaupt Fleisch, wenn auch Veganer anwesend sind? Und wo kommt eigentlich das Fleisch auf dem Teller her? Wie? Fleisch ist ok, es kommt nur auf die Haltung an? Was? Wer Milch trinkt, muss auch Fleisch essen? Kleinbauern und Metzger sterben bald aus? Wer übernimmt die Trauerarbeit für all die Tiere, die für unser Fleisch und Blut sterben? Können die Konsument*innen und Produzent*innen überhaupt Einfluss nehmen im Kreislauf unseres neoliberalen Systems? Oder frisst einer immer den Anderen? Aus Gesprächen mit Metzgern, Bauer*innen, Tierärzt*innen, einem Koch und vielen mehr entwickelt Jessica Glause einen Theaterabend voller Live-Musik und Humor über Frust und Genuss jenseits der Moralkeule.

Die Regisseurin Jessica Glause lebt seit über 10 Jahren im Schlachthofviertel und inszenierte bereits viele Stücke erfolgreich am Münchner Volkstheater. Ihre Inszenierung „Und jetzt die Welt!“ von Sybille Berg gewann den Publikumspreis bei radikal jung 2015. Ihre dokumentarische Stückentwicklung „Dear Moldova, can we kiss just a little bit?“ wurde zu mehreren Festivals eingeladen und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Große Aufmerksamkeit erhielten ihre erfolgreichen Inszenierungen „Noah“ (2016) und „Eva und Adam“ (2019) mit über 40 Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung an der Bayerischen Staatsoper. 2018 wurde sie mit dem Förderpreis für Theater der Stadt München ausgezeichnet.

Jessica Glause arbeitet als Theaterregisseurin in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz. Ihr Schwerpunkt liegt auf rechercebasierten Stückentwicklungen und zeitgenössischer Dramatik. Glauses Inszenierungen wurden zahlreich zu Festivals eingeladen und mit Preisen ausgezeichnet. Große Aufmerksamkeit erhielten ihre Musiktheaterproduktionen über Flucht, Migration und Inklusion an der Bayerischen Staatsoper. 2018 verlieh ihr die Stadt München den Förderpreis Theater. Zurzeit inszeniert sie am Schauspiel Frankfurt, am Theater Freiburg, den Münchner Kammerspielen und am Münchner Volkstheater.

volkstheater

Premiere: 17.10.2021

GYMNASIUM (UA)

Eine Highschool-Oper

von Bonn Park und Ben Roessler

Kooperation mit der Orchesterakademie

der Freunde und Förderer der Münchner Philharmonie

Text und Regie: Bonn Park

Komposition: Ben Roessler

Bühne: Jana Wassong

Kostüme: Leonie Falke

Dramaturgie: Katja Friedrich und Leon Frisch

Mit: Luise Deborah Daberkow, Lukas Darnstädt, Steffen Link, Lioba Kippe, Henriette Nagel, Pola Jane O'Mara, Max Poerting, Vincent Sauer

Cheerleader, Pokale, Abschlussbälle. Ach, es war so schön auf der High-School! Auch wenn wir nie da waren, wir haben es in Filmen gesehen: alles war so schön geordnet. Die Sportler waren Bullies, die Nerds waren Nerds und die Mauerblümchen Mauerblümchen. Ein Terrarium voller unverrückbarer sozialer Strukturen und dazu ein dicker Haufen Sex, Drugs und Herzschmerz. Selbst die Wissenschaft war in der Schule noch so wunderbar einfach: es gab nur schwarz und weiß, richtig oder falsch. Und alles, was falsch war, kam auf den Scheiterhaufen.

Bonn Park, erhielt für seine Opernentwicklung „Drei Milliarden Schwestern“ 2018 den Friedrich-Luft-Preis, wurde Nachwuchsregisseur des Jahres 2019 und war zuletzt im Rahmen von Radikal Jung an das Münchner Volkstheater eingeladen, schreibt und inszeniert mit GYMNASIUM eine High-School-Oper. Musikalisch unterstützt vom Komponisten Ben Rössler, den Akademisten der Münchner Philharmoniker und dem Bayerischen Landesjugendchor unter der Leitung von Gerd Guglhör begeben wir uns in eine Welt, die von ihren eigenen Klischee kaum noch zu trennen ist. Auch wenn die harten Fronten dieser Welt bereits erschreckende Ähnlichkeit mit der unseren hat. Aber hey, wie heißt es so schön in diesem berühmten Musical: We`re all in this together...

Bonn Park, 1987 geboren in Berlin, ist Autor und Regisseur. Er studierte Szenisches Schreiben an der UdK. Mit „Das Knurren der Milchstrasse“ gewann er 2017 den Stückemarkt des Theatertreffens, 2019 den Friedrich-Luft-Preis für „Drei Milliarden Schwestern“ an der Volksbühne Berlin und wurde von der *theater heute* zum Nachwuchsregisseur des Jahres 2019 gewählt. Seine Inszenierung von seinem Stück „Das Deutschland“ wurde für den Mühlheimer Dramatikerpreis nominiert und zu radikal jung 2020 eingeladen. Zuletzt arbeitete er in Belgrad, Seoul und Hamburg als Regisseur und Autor. Parks Stücke sind in mehrere Sprachen übersetzt und werden in diversen Ländern gespielt.

Premiere: 3.11.2021
CRIMINAL TRIBES ACT: EXTENDED
von Sankar Venkateswaran
Eine Produktion im Rahmen von SPIELART
Regie und Konzept: Sankar Venkateswaran

Geschrieben und performt von Chandra Ninasam, Anirudh Nair
Produktion: Satoko Tsurudome

CRIMINAL TRIBES ACT wurde zuvor bei **SPIELART 2017** gezeigt.
Nun kommt das Team mit **CRIMINAL TRIBES ACT: EXTENDED** zurück.

Das neue Projekt des indischen Regisseurs Sankar Venkateswaran untersucht Formen der sozialen Ausgrenzung in Indien und deren Legitimation durch die Kolonialgeschichte. Ausgangspunkt ist der Criminal Tribes Act von 1871 eine koloniale Gesetzgebung, die es erlaubte, verschiedene nomadische Gemeinschaften für kriminell zu erklären. Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit Indiens betraf der Criminal Tribes Act das Leben von rund 13 Millionen Menschen. Bis 1949 war das Gesetz in Kraft und trug maßgeblich zur Legitimierung der vorherrschenden Vorstellungen von Kastenhierarchien bei. Venkateswaran analysiert die Strukturen der Diskriminierung, die sich im Kastensystem bis in die heutige Zeit fortsetzten und immer wieder neu in die Körper der Individuen eingeschrieben werden.

Das Stück beginnt als ein offenes Gespräch zwischen zwei Schauspielern, Chandru und Rudy. Sie sprechen miteinander über ihre Hintergründe, Erfahrungen, und Unterschiede. Während sie versuchen ihre Geschichte zu „übersetzen“ wird der eine zum Sprecher, der andere zum Thema. Das Stück offenbart die inhärenten Konflikte zwischen dem Sprecher und dem Subjekt, dem Gesprochenen und dem Unausgesprochenen und die (Un-)Entrinnbarkeit von „uns“, „ihnen“ und „den anderen“.

Sankar Venkateswaran, 1979 geboren, ist ein indischer Theaterregisseur, Dramaturg, Schauspieler und Komponist. 2002 schloss er als Jahrgangsbester das Regiestudium an der Calicut University School of Drama & Fine Arts in Thrissur ab und intensivierte dieses 2006 an der Intercultural Theatre Institute in Singapur. Dort lernte er unter anderem das Handwerk der traditionellen asiatischen Theaterformen Noh, Kuidiyattom, Beijing opera and Wayang Wong. 2007 gründete er das Kollektiv „Theatre Roots & Wings“ und inszenierte im selben Jahr das Stück „Quick Death“, 2008 „Sahyade Makan - The Elephant Project“, 2009 „Urubhangam“, 2010 „Neerina Thana“, 2011 „Neerina Nilu Thana“ und 2012 „The Water Station“ von Ota Shogo. 2011 wurde er von Pro Helvetia als Artist in Residence nach Zürich eingeladen. Nachdem er 2010 technischer Leiter des „International Theatre Festivals of Kerala“ war, wurde er 2015 zum künstlerischen Leiter ernannt. Zudem komponierte er die Musik für diverse Theaterstücke und unterrichtete Schauspiel und Regie an der „Theatre Professionals“ in Mumbai. Am Münchner Volkstheater inszenierte er 2016 „Tage der Dunkelheit“ (UA). Eine Geschichte aus der indischen Mahabharata.

volkstheater

Premiere: 6.11.2021
DER SELBSTMÖRDER
Eine satirische Komödie
von Nikolai Erdman
Deutsch von Thomas Reschke
Regie: Claudia Bossard

Bühne: Elisabeth Weiß
Kostüme: Andy Besuch
Live-Musik: Alice Peterhans, Anna Tropper-Lener
Dramaturgie: Rose Reiter

Mit: Ruth Bohsung, Silas Breiding, Carolin Hartmann, Lorenz Hochhuth, Jan Meeno Jürgens, Janek Maudrich, Nina Steils

Nach der Revolution werden die Karten neu gemischt und im Kampf um die Ressourcen ist jeder wieder sich selbst der nächste. Was könnte der eigenen Agenda mehr Gewicht verleihen als eine ideologische Leiche, ein Freitod von leuchtender Symbolkraft?! Nur ein williger Kandidat muss her: Semjon, arbeitslos und desillusioniert, fühlt sich ohnehin fehl am Platz in dieser so vielversprechend umgestalteten Gemeinschaft, die ihn ausgespuckt hat wie einen faulen Apfel. Einmal auf Spur gebracht, lässt er sich schnell von einer Suizidmission im Namen irgendeiner guten Sache überzeugen. Dass seine Frau Maria, die derweil das Geld nach Hause bringt, für seinen beruflichen Neuanfang kein Verständnis hat, kümmert Semjon wenig. Denn für die Menge ist er jetzt ein Star, sein Marktwert steigt rapide, die ganze Welt liegt ihm zu Füßen! Wer sich den Toten später dann auf seine Fahnen schreiben darf, muss unter den zahlreichen Anwärtern allerdings noch ausdiskutiert werden. Zwar kommen Semjon langsam Bedenken, doch die spektakuläre Inszenierung seines Begräbnisses ist nicht mehr aufzuhalten!

Claudia Bossard geboren in Zug (CH) studierte Literatur- und Theaterwissenschaften an der Universität Bern und assistierte am Konzert Theater Bern und dem Schauspielhaus Graz. 2016 war sie mit „Lupus in fabula“ von Henriette Dushe zum NachSpielPreis am Heidelberger Stückemarkt und den Autorentheatertagen Berlin eingeladen. 2018 realisierte sie eine Dramatisierung des Romans „2666“ von Roberto Bolaño am Staatstheater Darmstadt, mit der sie von der Zeitschrift *Theater heute* als Nachwuchsregisseurin des Jahres nominiert wurde und gewann mit ihrer mit der Kunsthochschule Graz erarbeiteten Dürrenmatt Inszenierung „Romulus der Große“ beim deutschsprachigen Bundeswettbewerb der Schauspielschulen in Berlin den Ensemblepreis. Weiter inszenierte sie u.a. 2019 „Die Physiker“ am Schauspielhaus Graz (2020 für den Nestroy-Preis nominiert), „Das Werk“ von Elfriede Jelinek am Kosmos Theater Wien und Gianna Molinaris „Hier ist noch alles möglich“ am Theater Basel. In der Spielzeit 2021/22 adaptiert sie „The great Gatsby“ für das Schauspielhaus Graz und inszeniert am Volkstheater Wien den Doppelabend „in den Alpen / Apres les Alps“ von Elfriede Jelinek und Fiston Mwanza Mujila, sowie die Uraufführung „Zertretung 2. Sprache essen Abgott auf“ von Lydia Haider.

volkstheater

Premiere: 19.11.2021
CLOUD*S*CAPE (UA)
von Tobias Frühauf
Eine Trap-Oper mit Antifuchs & Liquid
Regie: Philipp Wolpert

Komposition: Michael Wist
Musik: Antifuchs, Liquid, Michel Schulze
Bühne: Denise Heschl, Jakob Brossmann
Kostüme: Denise Heschl
Video: Michal Strychowski
Dramaturgie: Bastian Boß, Tobias Frühauf

Mit: Antifuchs, Alexandros Koutsoulis, Liquid, Jonathan Müller, Andreas Posthoff, Thea Rasche, Michel Schulze, Liv Stapelfeldt, Michal Strychowski

Schmelzende Polkappen sind für Zukunftsminister Kassler eine willkommene Katastrophe, um der hiesigen Wasserknappheit Herr zu werden. In der einst boomenden Wüstenmetropole glänzen heute nur noch die Skyscraper der Elite, während sich der Rest mit den klimatischen Widrigkeiten herumschlagen muss. Unswelt! heißt eine Gruppe von Klimaaktivist*innen, angeführt von Susan, die damit zu kämpfen hat, die Energie ihrer Gründungsphase in nachhaltige Verbesserungen für die Zukunft umzuwandeln. Zwar wird man mittlerweile vom Zukunftsministerium öffentlich wertgeschätzt, aber es bleibt bei leeren Worten, und dass obwohl der nächste Kipppunkt zum Greifen nah ist. Als die junge Charlie zur Bewegung stößt, kann es ihr deshalb gar nicht schnell genug gehen. „What do we want? Climate justice! When do we want it? Now!“ In dem Rapper Apparel-Karl-47, der seine Follower in Stellung bringt, findet sie unverhofft einen Gleichgesinnten. Doch dessen Radikalität verfolgt eine eigene Agenda.

Climate Trap ist ein Hybrid aus Schauspiel und Trap-Konzert, das die Frage stellt, wie weit Widerstand gehen darf. Die Rapartists Antifuchs und Liquid performen mit dem Ensemble auf der Bühne. Trap ist ein Subgenre des Hip-Hops, das sich durch schleppend-coole Drumbeats auszeichnet und international erfolgreich ist.

Der Autor und Dramaturg Tobias Frühauf, geboren 1994 und der Regisseur Philipp Wolpert, geboren 1997 bilden seit 2017 das Theaterlabel Tacheles & Tarantismus, mit dem sie das Theaterlabor Stilbruch im Mobilat Heilbronn leiten und dort, sowie u.a. am Schauspiel Stuttgart, Theater Dortmund und dem Stadtpalais Stuttgart vor allem musikalische Uraufführungen von Frühaufs Texten erarbeiten, die sich mit jugendlicher Leichtigkeit am Grenzbereich zur Subkultur bewegen und aktuelle gesellschaftliche Themen verhandeln.

volkstheater

Premiere: 9.12.2021
ÜBER MENSCHEN (UA)
nach dem Roman von Juli Zeh
Regie: Christian Stückl

Bühne und Kostüme: Stefan Hageneier
Dramaturgie: Leon Frisch

Frühjahr 2020: Dora flieht aus Berlin – vor dem Lockdown, vor ihrem überbesorgten Freund, der in der Obsession mit der Pandemie seine Berufung gefunden zu haben scheint, vor dem Stress der Großstadt und den Selbstzweifeln, die damit einhergehen. Im Brandenburgischen Brackenheim scheint die Welt auf den ersten Blick simpler, wenn auch etwas trüber: Händeschütteln ist hier auf einmal wieder normal, an den Türen kleben AfD-Sticker und der Nachbar Gote stellt sich als „Dorfnazi“ vor. Doch der Kosmos, den Dora mit ihrer Flucht aufs Land betritt, ist um einiges vielschichtiger, als erwartet. Aus Stereotypen werden plötzlich Menschen, aus vorgefertigten Überzeugungen auf einmal wieder Raum zur Begegnung.

Juli Zeh hat mit ihrem gefeierten Bestseller einen der ersten Romane über die Gesellschaft in Zeiten des Lockdowns geschrieben und die Debatte um eine Perspektive erweitert, die die Komplexität der Gesellschaft anerkennt. In entlarvenden Dialogen und poetischen Assoziationen zeichnet sie ein Bild unserer Welt, das geprägt ist vom tiefen Wunsch nach einer immer ferner scheinenden Sicherheit. Christian Stückl bringt den Roman nun erstmals auf die Bühne.

Premiere: 13.1.2022
ERNST IST DAS LEBEN (BUNBURY)
von Oscar Wilde
Deutsche Fassung von Elfriede Jelinek
nach einer Übersetzung von Karin Rausch
Regie: Philipp Arnold

Bühne: Viktor Reim
Kostüme: Julia Dietrich
Musik: Adel Akram Alameddine
Dramaturgie: Bastian Boß

Das privilegierte Leben eines Gentlemans mit all seinen Verpflichtungen ist Jack und Algernon eine Last. Wo bleibt da Raum fürs Laster? Der muss gefunden werden! Dafür erfindet Jack seinen lasterhaften Bruder Ernst und Algy seinen kranken Freund Bunbury. Ernst führt ein Lotterleben in der Stadt, während Bunbury auf dem Land vor sich hin siecht. Also begeht Jack Landflucht, um den Bruder zu retten, schlüpft dabei in dessen Rolle und genießt selbst als Ernst dessen Ausschweifungen. Algy dagegen entflieht der Stadt, um auf dem Land zu „bunburysieren“. Beim Versuch, sich zu befreien, verstricken sich die beiden Dandies in ein aberwitziges Dilemma. Jack macht Algys Cousine Gwendolen einen Heiratsantrag, muss jedoch feststellen, wie wichtig es dieser ist, jemanden zu heiraten, der Ernst heißt. Unterdessen schleicht Algy sich auf Jacks Landsitz und gibt sich selbst als Ernst aus. Dabei verliebt er sich in Jacks Mündel Cecily, für die der Namen Ernst bei der Partnerwahl ebenfalls am Wichtigsten ist.

Philipp Arnold wird 1990 in Leverkusen geboren. Nach dem Abitur hospitiert und assistiert er mehrmals bei Karin Beier am Schauspiel Köln. Im Anschluss studiert er Performative Kunst an der Goldsmiths University of London. Während und nach dem Studium assistiert er mehrfach Katie Mitchell, u.a. an der Schaubühne Berlin, dem Burgtheater Wien, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspiel Köln, bei den Salzburger Festspielen und für 59 Productions in London. In London entstehen auch erste eigene Arbeiten: 2014 wird seine Installation „World War 3: Homosexuals Against Human Rights“ für das britische SPILL Festival nominiert, im selben Jahr wird seine Performance „I’m In Love With Vladimir Putin“ am Londoner Battersea Arts Centre gezeigt. Später arbeitet er als Regieassistent am Deutschen Theater Berlin. Hier entstehen Arbeiten mit u.a. Karin Henkel, Tom Kühnel und Jürgen Kuttner, Sebastian Hartmann, Friederike Heller und René Pollesch. Ab 2017 folgen eigene Inszenierungen am Deutschen Theater Berlin. Seine Inszenierung von Rainer Werner Fassbinders „Tropfen auf heiße Steine“ wird 2018 zum Radikal Jung Festival ans Münchner Volkstheater und 2020 wird seine Uraufführung von Ferdinand Schmalz’ „der tempelherr“ zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen. In der Spielzeit 2019/20 inszeniert er „Wer hat meinen Vater umgebracht“ am Münchner Volkstheater, dem folgt „Die Tragödie des Macbeth“ in der Spielzeit 2020/21. Ab der Spielzeit 2021/22 ist Philipp Arnold Hausregisseur am Münchner Volkstheater.

Premiere: 4.2.2022

ANIMAL FARM

nach George Orwell

Regie: Sapir Heller

Bühne und Kostüme: Anna van Leen

Musik: Enik

Choreografie: Jenny Schinkler

Dramaturgie: Leon Frisch

Alle Tiere sind gleich. Das ist das wichtigste der neuen Gebote, die nach der Rebellion der Tiere auf der Herrenfarm aufgestellt werden. Nieder mit der Ungleichheit. Nicht länger soll der Mensch über das Tier herrschen, ihre Arbeit ausgebeutet, ihre Erzeugnisse gestohlen oder das Tier geschlachtet werden. Nachdem der Bauer vertrieben ist, bleibt die Farm in Klauen, Pfoten und Hufen der Tiere. Alles wird geschwisterlich geteilt und die Symbole der Knechtschaft zerstört. Die Schweine, die als die klügsten Tiere gelten, übernehmen die Leitung der neuen Farm. Doch nach und nach schleichen sich alte Muster in diese Ordnung: immer mehr Privilegien schaffen ein immer spürbareres Gefälle zwischen den Schweinen und den anderen Tieren... Orwell schrieb die Fabel 1945 als Allegorie auf die russische Revolution. In Sapir Hellers Inszenierung erscheint sie darüber hinaus aber als grundlegende Reflexion über Macht und die Dialektik von gesellschaftlichen Veränderungen. Die Frage nach Gleichheit ist heute umso drängender: kann durch das Gebot, etwas Besonderes sein zu müssen, auch eine totalitäre Gleichheit entstehen? Wer bestimmt, wie die Norm auszusehen hat, wer sich woein integrieren soll und wie mit Menschen umgegangen wird, die nicht in das Raster passen?

Sapir Heller wird 1989 in Israel geboren und lebt seit 2008 in München. Sie studiert Schauspiel- und Musiktheaterregie an der Hochschule August Everding und wird Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung.

2012 inszeniert Heller Hanoch Levins „Ding“ und die Stückentwicklung „Wo liegt der Hund?“ in der Reaktorhalle. Dem folgen zahlreiche Inszenierungen, wie unter anderen 2015 „Das Bielefeld Projekt“ in der Galerie an der Pinakothek der Moderne sowie die Performance „Stadt der Frauen“ an der Bayerischen Staatsoper, 2016 Friedrich Schillers „Die Jungfrau von Orléans“ im Theater Hof, die Stückentwicklung „Die Vorhaut meines Herzens“ im Studio Я des Maxim Gorki Theaters, Lisa Danulats „Ralf“ (UA) im Staatsschauspiel Dresden, Gerasimos Bekas „Das große Wundenlecken“ (UA) im Theater Augsburg sowie mehrere Arbeiten am Landestheater Schwaben.

2019 entsteht ihre erste Arbeit am Münchner Volkstheater - die Inszenierung „Amsterdam“ (DSE) von Maya Arad Yasur, mit der sie zum Radikal jung Festival an das Münchner Volkstheater eingeladen wird. „Das hässliche Universum“, ihre zweite Arbeit am Münchner Volkstheater, wird 2021 mit dem NachSpielPreis des Heidelberger Stückemarkts ausgezeichnet. „Animal Farm“ ist ihre dritte Produktion am Münchner Volkstheater.

volkstheater

Premiere am 4.3.2022
HYPER (UA)
von Florian Schaumberger
Regie: Florian Schaumberger

Regie / Video / Bühne / Kostüme: Florian Schaumberger
Sounddesign: Benedikt Brachtel
Kamera: Niko Knoblauch
Dramaturgie: Rose Reiter

Mit: Vincent Sauer, Heinz Brenner

Auf paradoxe Weise fiel der Lockdown 2020 mit dem Ausbruch eines ungewöhnlich warmen Frühlings zusammen. Während die Natur in voller Pracht erblühte, überschlugen sich die Nachrichten von überfüllten Intensivstationen und Leichentransporten. Das Virus wütete wie eine Naturgewalt und wurde in Kriegsmetaphern bekämpft, gleichzeitig schwärmten Menschen von der Rückeroberung verdrängter Flora und Fauna. In einer Periode, in der Kontakt zur eigenen Spezies als Gefahr eingestuft wurde, suchten viele Trost und Ablenkung im Grünen, klickten sich via Webcam in Naturreservate oder sahen Tierdokumentationen.

Die friedliche Symbiose von Mensch und Natur gehört der Vergangenheit an. Längst ist der Mensch zum destruktiven Fremdkörper geworden, der die Natur weitestgehend aus seinem Alltag ausgeschlossen und zur Freizeitattraktion umgedeutet hat. Künstlich angelegte Territorien versprechen kontrollierte Dosen Ruhe und Erholung, die schwindenden Naturräume werden zu romantisierten Zufluchtsorten, zum besonderen Erlebnis spiritueller oder sportlicher Art. Warum wird mit „wahrer“ Natur gleichzeitig ihre Unberührtheit assoziiert? Ist der moderne Mensch als Teil von ihr nicht mehr denkbar?

„hyper“ ist das absurd-komische Porträt eines jungen Menschen, der nach einer Begegnung mit dem Tod eine Faszination für den Übergang des Körpers in einen anderen Zustand entwickelt. Seiner Umgebung entfremdet, zieht er sich in die Natur zurück, wo er sich, aller Überforderung zum Trotz, entschieden ihren Kräften aussetzt. Um diese erfahrbar zu machen sucht der Videokünstler Florian Schaumberger nach einer Erzählweise, die digitale und analoge Formen assoziativ verknüpft. Es entsteht eine poetische, audiovisuelle Collage, die die Authentizität sinnlichen Erlebens in einem Raum größter Künstlichkeit und Täuschung hinterfragt und den Widerspruch zwischen Unmittelbarkeit und Digitalität aufzulösen versucht.

Florian Schaumberger, geboren 1988, ist Videokünstler, Bühnenbildner und Regisseur. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste München zunächst Neue Medienkunst bei Prof. Klaus vom Bruch. Während dieser Zeit entstehen erste Musikvideos, sowie hologrammartige Installationen, die sich mit der plastischen Darstellbarkeit von Video im Raum auseinandersetzen, so z.B. die Arbeit „burning tree“, gezeigt während der Sommerfestspiele 2011 der Bayerischen Staatsoper.

volkstheater

Später wechselt er zum Studiengang Bühnen- und Kostümbild bei Prof. Katrin Brack und arbeitet fortan verstärkt in diesem Bereich mit Projekten u.a. am Residenztheater München sowie der Bayerischen Staatsoper München.

Nach seinem Abschluss folgen Engagements als Videokünstler am Stadttheater Konstanz, dem Staatstheater Darmstadt, sowie in erneut in mehreren Produktionen am Residenztheater München. Für Alexander Giesche entwickelt er Videos für „8 1/2 Millionen“ an den Münchner Kammerspielen.

In den Jahren 2018 und 2019 entstehen Videoarbeiten für Inszenierungen der Regisseurin Lucia Bihler am Schauspielhaus Wien („Die Hauptstadt“, eingeladen zum Radikal Jung 2018) sowie am Staatstheater Mainz („Die Verwirrungen des Zöglings Törless“).

2020 entwickelt er für das Theaterhaus Jena unter der Leitung des Kollektivs Wunderbaum und des Kollektivs hashtagmonike als Regisseur die 5-teilige Webserie „Urlaub in Deutschland“. Im gleichen Jahr folgt eine Arbeit mit Ersan Mondtag am Schauspiel Köln, für den er die Gestaltung der Videos der Inszenierung „Wut“ übernimmt.

Ab 2021 entstehen mehrere Arbeiten für den Regisseur Johan Simons, für den er als Videokünstler an den Inszenierungen „Ödipus, Tyrann“, „Mysterien“ sowie „MacBeth“ beteiligt ist.

volkstheater

Premiere März 2022
FATA MORGANA (UA)
von Julian Mahid Carly
Regie: Julian Mahid Carly
Bühne und Kostüme: Sonja Hoyler
Dramaturgie: Leon Frisch

Du hast über eine Millionen Follower in den sozialen Medien? Du hast keine Lust auf Steuern, aber dafür auf Luxus, Strand und Sonne rund um die Uhr? Dann nichts wie ab zu unserer wunderschönen Oase im Vorderen Orient. Ein Ort, an dem Influencer*innen ungestört ihren Content produzieren und die Wunder des Morgenlandes genießen können. Ach ja: sie verpflichten sich dabei allerdings auch, nichts von den ignorierten Menschenrechten oder der eingeschränkten Pressefreiheit zu erzählen oder wer hier unter welchen Bedingungen die ganzen schönen Häuser gebaut hat. Cool? Cool!

Mehrere Influencer*innen gehen in Fata Morgana einem solchen Werberuf nach und baden in dem Luxus einer orientalischen Klischeewelt. Neoliberaler Content trifft auf Stereotype aus Tausendundeiner Nacht. Das Glück dieser glänzenden Propagandamaschine hält an, bis die Influencer*innen mit dem Elend konfrontiert werden, das diese Welt bedingt. Julian Carly schreibt und inszeniert einen Abend über die Doppelmoral der westlichen Privilegien und der digitalen Scheinwelten.

Julian Mahid Carly wurde 1997 in Kassel geboren und studierte (seit 2015 als Stipendiat der Studienstiftung) zunächst Germanistik und Geschichte an der Universität Göttingen. 2017 nahm er an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg sein Regiestudium auf. 2019 erhielt er für sein Stück Verbindungsfehler den Osnabrücker Dramatiker*innenpreis. Sein Text Kein Wolf, kein Schafspelz wurde im Rahmen des Festivals „What A Mess / It´s Cum Ex“ im Studio Naxos Frankfurt 2019 ausgezeichnet, uraufgeführt und vom HR vertont. Zudem feierte sein dokumentarischer Essay Weissabgleich bei den Internationalen Hofer Filmtagen 2019 Premiere und erhielt die Auszeichnung als Film des Jahres im deutschlandweiten Wettbewerb des 17. FiSH Filmfestivals in Rostock. Die Studienarbeit räuber.bachelor.paradise wurde 2020 zum Körper Studio Junge Regie eingeladen. In der Spielzeit 2020/21 schloss er mit der Produktion Mermaid Cut am Schauspiel Stuttgart sein Studium ab. Julian Mahid Carly ist Teil der Autor*innenförderung des Berliner Ensembles.

Premiere 31.3.2022
JOHANNA VON ORLEANS
nach Friedrich Schiller
Regie: Nikolas Darnstädt

Bühne und Kostüme: Laura Kirst, Sina Manthey
Musik: Lukas Darnstädt
Dramaturgie: Bastian Boß

Johanna ist entschieden, kämpferisch und aufopferungsvoll. Aber sie ist keine heilige Jungfrau. Sie ist eine Hexe. Nicht die Mutter Gottes spricht mit ihr, sondern sie beschwört ihre eigenen Geister. Das Vaterland will sie retten, obwohl der Vater sie lieber verheiraten möchte. Frankreich befindet sich im Hundertjährigen Krieg mit England, die heutigen Nationalstaaten stecken in den Kinderschuhen. Frankreichs Thronfolger Karl kann nicht gekrönt werden, die Kassen sind leer und Orléans ist wie weite Teile Frankreichs besetzt. Überraschend schafft es Johanna, eine Schlacht zu Gunsten der Franzosen zu entscheiden. Sie wird als Heilsbringerin verehrt. Karl schöpft neue Hoffnung und übergibt ihr die Führung über die Streitkräfte, mit denen sie weitere Siege erringt. Ihre Andersartigkeit als Hexe wird solange akzeptiert, wie Frankreich davon profitiert. Als sich ihre schwarze Magie jedoch nicht mehr ausbeuten lässt, wird sie verstoßen. Doch die Auserwählte will sich auch weiterhin nicht unterordnen.

Nikolas Darnstädt studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und verwirklicht seither in Deutschland, Frankreich und Litauen Theaterinszenierungen, Filme und Hörspiele. Seine Arbeiten zeichnen sich durch ihre wilde Fantasie, ihre überhöhte Spielweise und durch bildgewaltige Momente aus. Mit seiner freien Kompanie CIAO NOW produziert er filmische Projekte mit theatraler Ästhetik. 2018 erregte Darnstädt in Litauen mediales Aufsehen als er am Šiauliau Dramos Teatras den litauischen Nationalmythos MINDAUGAS auf den Kopf stellte. Zugleich wurde sein erstes Hörspiel Mare Monstrum (Deutschlandfunk) für den Prix Marulič nominiert. Im Anschluss inszenierte Darnstädt die bilinguale Collage Phantom Menace an der Volksbühne in Berlin und Conrads Herz der Finsternis (Schaubühne Lindenfels, Leipzig). Seine filmische Adaption von Homers Odyssee feierte auf den Hofer Filmtagen 2020 Weltpremiere. Am Schauspiel Hannover debütierte Nikolas Darnstädt in der Spielzeit 2020/21 mit Das Bildnis des Dorian Gray nach dem Roman von Oscar Wilde. 2021 kehrt er nach Litauen zurück für zwei Inszenierungen und einen neuen Kinofilm, eine Bearbeitung von Franz Kafkas Das Schloss.

volkstheater

Premiere am 24.4.2022

JAGDSZENEN (AUS NIEDERBAYERN)

von Martin Sperr

Regie: Philipp Arnold

Der junge, homosexuelle Mechaniker Abram verlässt die Stadt und kehrt zurück in das Dorf, wo auch seine Mutter lebt. Doch diese möchte nichts von ihm wissen, sie leugnet ihn, um ihre eigene Existenz im Dorf zu sichern. Für einige Dorfbewohner ist er jedoch der willkommene Sündenbock, um von ihren eigenen Verfehlungen und Sünden abzulenken. Im Dorf herrscht ein Klima der Intoleranz gegenüber jeglicher Andersartigkeit. Abram glaubt, indem er sich mit der jungen Tonka, die als Dorfhure diffamiert wird, liiert, akzeptiert zu werden. Doch als er dem jungen, an einer Neurose leidenden Rovo zu nahe kommt, beginnt die unbarmherzige Hatz auf ihn. Alle Figuren bei Sperr kämpfen um ihren Platz in der Gemeinschaft mit den härtesten Mitteln und beweisen damit, dass man sich scheinbar immer nur selbst der Nächste ist.

Hausregisseur Philipp Arnold inszeniert den Klassiker „Jagdszenen aus Niederbayern“ von Martin Sperr, den ersten Teil der „Bayerischen Trilogie“, mit dem der Schauspieler und Autor 1966 auf einen Schlag berühmt wurde und ihn in eine Reihe mit Büchner, Horvath und Fleißer stellte.

Premiere 22.5.2022

KOMA/IL COMBATTIMENTO DI TRANCREDI E CLORINDA

Regie: Romeo Castellucci

Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper München

Komponist: Georg Friederich Haas / Claudio Monteverdi

Michaela liegt im Koma. An ihrem Bett ist ihre Familie – ihr Ehemann, ihre Tochter, ihre Schwester und deren Ehemann, mit dem Michaela eine Affäre hatte. Die Familie spricht mit Michaela und spielt ihr Szenen aus ihrem Leben vor, performt Familie vor ihren schlafenden Augen. Ob sie jemals wieder aufwachen wird, bleibt offen.

„Koma“, Teil der „Schwetzinger Trilogie“, spielt in kompletter Dunkelheit. Gemeinsam tauchen Musiker:innen, Sänger:innen und Publikum in eine Zwischenwelt ein. Ein Schattenreich zwischen Leben und Tod, aber auch eine Halbwelt menschlicher Beziehungen, unerfüllter Träume und ungelebter Sehnsüchte. Gespiegelt wird Haas' Komposition mit Claudio Monteverdis „Il combattimento di Tancredi e Clorinda“, einem berückenden Stück Musik über die Vergänglichkeit des Lebens und das Mysterium der Liebe.

Romeo Castellucci studierte Bühnenbild und Malerei an der Universität der Schönen Künste in Bologna. 1981 gründete er das Theaterkollektiv Società Raffaello Sanzio, dem er seither als künstlerischer Leiter vorsteht. Castelluccis Arbeiten sind geprägt von suggestiven Bild- und Klanginstallationen; sein Theater versteht sich als Verbindung aus Plastik, Musik und Licht mit Referenzen aus der Bildenden Kunst. Seine Stücke, die er als Autor, Regisseur, Lichtdesigner, Bühnen- und Kostümbildner gestaltet, werden regelmäßig von internationalen Theatern und Festivals eingeladen. Seit einigen Jahren inszeniert er auch Opern, u. a. in Bologna, Brüssel, Paris, Hamburg, Madrid und Salzburg. Zu seinen berühmtesten Arbeiten zählen: u. a. Oresteia, Giulio Cesare, Inferno, Sul concetto di volto nel figlio di Duo, Orfeo ed Euridice, Le sacre du printemps und Neither sowie Salome. Außerdem ist er auch als Autor theatertheoretischer Schriften in Erscheinung getreten. An der Bayerischen Staatsoper inszenierte er 2017 Tannhäuser.

Piersandra Di Matteo ist als freischaffende Kuratorin und Theatertheoretikerin tätig. Ihre Forschung konzentriert sich sowohl auf postdramatische und performative Theaterformate als auch auf zeitgenössische Philosophie und Linguistik. An der Akademie der Schönen Künste Bologna forscht sie vor allem zur politischen und ethischen Dimension der Stimme und unterrichtet dort zudem Regie. International hält sie Vorträge auf Konferenzen und schreibt vielfach für wissenschaftliche Zeitschriften und andere Publikationen. Seit 2008 verbindet sie als Dramaturgin eine enge Zusammenarbeit mit Romeo Castellucci, mit dem sie zahlreiche Produktionen u. a. an Opern- und Schauspielhäusern in Paris, Lyon, Brüssel, Berlin, Hamburg sowie beim Festival d'Avignon, der Ruhrtriennale und den Salzburger Festspielen erarbeitete.

volkstheater

Premiere 29.5.2022, Isarphilharmonie / HP 8
SENTA UND DIE VERFLUCHTE PARTITUR
Das Familiengrusrical der Münchner Philharmoniker
in Kooperation mit dem Münchner Volkstheater
Regie: Ulrich Proschka
Komponist: Felix Janosa
Dirigent: Andreas Kowalewitz

Das Familiengrusrical der Münchner Philharmoniker für Familien und Kinder ab 7 Jahren

Ein brandneues Grusrical für Groß und Klein lädt zum Lachen und Fürchten, zum Spuken und Zaubern, zum Genießen und Staunen ein! Vier Schauspieler*innen nehmen Sie mit in eine unbekannte zauberhafte Welt und führen Sie gemeinsam mit rund 80 Musiker*innen der Münchner Philharmoniker durch vergessene und vielleicht auch verfluchte Musik. Ein Projekt von Spielfeld Klassik.

Felix Janosa ist Komponist, Pianist, Sänger und Kabarettist. Mit zwölf schrieb er seine ersten Kompositionen, später studierte er Schulmusik mit Hauptfach Komposition an der Folkwang Hochschule in Essen. Aber statt dann Musiklehrer zu werden, schlug er zunächst eine Karriere als Musik-Kabarettist ein. Nach Erfolgen beim „Bundeswettbewerb Gesang“ in der Sparte „Chanson“ (1987 & 1989) reüssierte er mit seinen ersten Soloprogrammen „Tauben vergiften“, „Lass das Tier raus aus Dir“ und „Doppelstunde“ auf renommierten deutschen Kabarett-Bühnen wie dem Mainzer Unterhaus, dem Stuttgarter Renitenz-Theater oder dem Bonner Pantheon.

Gemeinsam mit dem Zeichner und Autor Jörg Hilbert rief er Anfang der Neunziger „Ritter Rost“ ins Leben: Bis 2017 erschienen im Carlsen Verlag bereits sechzehn multimediale Ritter-Rost-Bände mit Zeichnungen, Text, Noten und CD, die in Millionenhöhe verkauft wurden.

volkstheater

Premiere: 19.6.2022

ARCHE NOVA (UA)

Ein Mysterienspiel von Noam Brusilovsky

Regie: Noam Brusilovsky

Bühne: Magdalena Emmerig

Kostüme: Paula de la Haye

Live-Musik: Tobias Purfürst

Dramaturgie: Lotta Beckers

Eines Tages beschloss Gott, die sündige Menschheit mit einer gewaltigen Flut zu bestrafen und auszulöschen. Doch Dank des Baus einer gigantischen Arche gelingt es einem Mann, seine Familie sowie ein Paar jeder Tierart zu retten: Noah. Es ist eine der bekanntesten Geschichten aus der Bibel, die seit Jahrhunderten erzählt und seit dem Mittelalter am Theater aufgeführt wird.

In Zeiten der globalen Erderwärmung drängt sich die Frage des Umgangs mit kommenden Umweltkatastrophen unausweichlich auf. Dabei ist der kritische Punkt längst überschritten: Der Klimawandel lässt sich nicht mehr abwenden, sondern sorgt bereits jetzt weltweit für Klimaflucht und Schreckensszenarien, die in Zukunft zunehmen werden. Die Frage lautet nicht mehr, ob die Katastrophe eintritt, sondern wie sich die Menschheit damit arrangiert.

In seiner neuen Bühnenarbeit entwirft Noam Brusilovsky eine Szenerie, die sich dem Erproben der drohenden Wirklichkeit widmet. Im Laufe der Inszenierung entsteht im Theaterraum eine neuartige Arche – Arche Nova – eine Erweiterung des mythologischen Schiffs, in dem Solidarität, Mitgefühl sowie das Miteinander in kolossalen Krisenzeiten eingeübt werden. Poetische Bilder und elektronische Klänge werden zu einem Spektakel, das eine hoffnungsvolle Mythologie der Gegenwart skizziert.

Theater- und Hörspielmacher **Noam Brusilovsky** wird 1989 in Israel geboren. Nach dem Schulabschluss an der Thelma Yellin High School of the Arts, zieht er 2012 nach Berlin und studiert Theaterregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

Es folgen Arbeiten am Konzerttheater Bern und in den Sophiensaelen Berlin. Seine Theaterproduktionen werden zu zahlreichen Festivals eingeladen, wie u.a. den Autorentheatertagen am Deutschen Theater, dem Körper Studio junge Regie am Thalia Theater und dem Radikal jung Festival am Münchner Volkstheater. Für seine Inszenierung „Orchiektomie rechts“ wird er 2018 von der Zeitschrift Theater heute zum *Nachwuchsautor des Jahres* nominiert. Im September 2020 entsteht seine erste Inszenierung „Gehörlosen-Hörspiel“ (UA) am Münchner Volkstheater. In den letzten Jahren arbeitet er kontinuierlich als Hörspielautor und Regisseur für verschiedene Sender, wie u.a. Deutschlandfunk, SWR, WDR und rbb. Seine Hörspiele werden in allen ARD-Sendern ausgestrahlt und mehrfach ausgezeichnet, wie zum Beispiel 2017 mit dem Deutschen Hörspielpreis der ARD für „Broken German“ und der Nominierung für „Hörspiel des Jahres“ 2018 und für den „Prix Europa“ 2019 von „We Love Israel“.

KONZERTE UND LESUNGEN – EINE AUSWAHL

KONZERT

GRANADA

15. Oktober 2021 um 20 Uhr

Bühne 2, Preise: 25 Euro

Vielleicht ist es die fast schon mediterrane Leichtigkeit der Steiermark, die den unverwechselbar ehrlichen Charme der fünfköpfigen Formation prägt. Neben Akkordeonisten Alexander Xidi Christoph sind Granada Gitarrist Luskacz Custos, Thomas Petritsch, Sänger, Multiinstrumentalist und Tausendsassa (Effi), Jürgen Schmidt am Bass und Roland Hanslmeier am Schlagzeug. Es scheint als habe Petritsch, Gründer von Granada in dieser Konstellation, nicht nur sprachlich seine Wurzeln gefunden.

KONZERT

FIVA X JRBB

Keine Angst vor Legenden

22. Oktober 2021 um 20 Uhr

Bühne 1, Preise: 29/24/19 Euro

FIVA und die Jazzrausch Bigband tourten mit ihrem gemeinsamen Album "Keine Angst vor Legenden" durch Österreich, Deutschland, die Schweiz und bespielten eine komplette Festival Saison. Nach einer für alle viel zu langen Zwangspause wollen sie wieder alles! Mit jeweils neuen Songs und Alben im Gepäck, werden 16 Musiker*innen mit Saxophonen, Posaunen, Klavier, Trompeten, Gitarre, Tuba, Schlagzeug, Percussion, Bass und MC die große Bühne des Münchner Volkstheaters musikalisch eröffnen. FIVA und die Jazzrausch Bigband werden mit ihrer Livemusik wieder Glück versprühen: für sich selbst und das Publikum.

KONZERT

IMPALA RAY

24. Oktober 2021 um 20 Uhr

Bühne 2, Preise: 29 Euro

Die Freiheit zu vertonen klingt super, aber es bekommt nicht jeder hin, denn man muss sie erlebt haben so wie Rainer „Ray“ Gärtner, der Kopf von Impala Ray. Rainer ist einer, der in der Welt unterwegs ist, schon lange Musik macht und bereits auf den Bühnen in ganz Europa stand. Seine Songs sind von den Vibes der California Bay Area genauso inspiriert wie von der Zeit, als er in Afrika gelebt hat. Sonnige Klänge die zum Loslassen einladen und so die Wärme in die kalte Jahreszeit transportieren.

MUSIKALISCHE LESUNG

1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

11. November 2021 um 20 Uhr

Bühne 1, Preise: 29/24/19 Euro

Ein literarisch-musikalischer Abend mit Christian Brückner und Gesine Cukrowski (Lesung), Wen-Sinn Yang (Cello) und dem Jewish Chamber Orchestra of Munich im Rahmen des Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

volkstheater

LESUNG

SVEN REGENER

Glitterschnitter

12. November 2021 um 20 Uhr

Bühne 1, Preise: 24/21/18 Euro

Ein großer, wilder Roman über Liebe, Freundschaft, Verrat, Kunst und Wahn in einer seltsamen Stadt in einer seltsamen Zeit.

Willkommen in der Welt von Glitterschnitter.

Wird aus dem Intimfriseur das Café an der Wien?

Kann Wiemer einen alten Fixerstubenkollegen in Schach halten?

Wird Kerstin einen 8mm-Bohrer für ihre 8mm-Dübel auftreiben?

Wird der neue Kontaktbereichsbeamte immer weiter Kette rauchen? Soll man Bühnenbilder auf Dachfolie malen? Und warum ist die Wall City beim Wirtschaftssenator angesiedelt?

LESUNG

STEFANIE SARGNAGEL

Dicht

21. November 2021 um 20 Uhr

Bühne 1, Preise: 18/15 Euro

„Die kindliche Doris mit ihren zwei Mäusen kam auch immer mal wieder vorbei. Sie erzählte Sarah und mir, dass sie schwanger sei, seit mehr als einem Jahr habe sie ihre Regel nicht mehr. Sie meinte, ein Menschenkind brauche ja nur 9 Monate, um geboren zu werden, deshalb sei sie sich ziemlich sicher, dass es ein Alien werde. Möglicherweise aber auch ein Engel. Ein Engel sei auch daher wahrscheinlich, weil ihr nämlich vor zwei Wochen im Flex einer erschienen sei. Wir trauten uns nicht zu fragen, ob sie etwa ungeschützten Sex mit einem Engel hatte und schauten stoisch ihren Mäusen beim Durchdrehen zu.“

volkstheater

PREISE

Preise Bühne 1

	Preise A	Preise B
Kategorie I	39 Euro	36 Euro
Kategorie II	35 Euro	33 Euro
Kategorie III	29 Euro	28 Euro
Kategorie IV	23 Euro	22 Euro
Kategorie V	15 Euro	14 Euro

Preise Bühne 2

Kategorie I	28 Euro
Kategorie II	22 Euro
Kategorie III	15 Euro

Preise Bühne 3

19 Euro

Ausgenommen sind Zusatzveranstaltungen wie z.B. Konzerte, Lesungen und Silvestervorstellungen. Exakte Saalpläne mit Kategorie-Einteilungen sind im Webshop ersichtlich.

Barrierefreiheit

Das Münchner Volkstheater ist barrierefrei. Bühne 1 und Bühne 2 befinden sich im Erdgeschoss. Mit einem Aufzug gegenüber der Theaterkasse gelangen Sie in das obere Foyer und zur Bühne 3. Weitere Informationen erhalten Sie an unserer Tageskasse und hier.

THEATERSCHECK

Das Volkstheater Gruppen- und Familienticket

Mit dem Theaterscheck sparen Sie bis zu 40% beim Kauf von 10 Theatergutscheinen und bis zu 25% beim Kauf von 6 Theatergutscheinen.

Sie wählen Vorstellungen und Wochentage frei aus.

Den Theaterscheck können Sie alleine, zu zweit oder mit mehreren einlösen.

Jeder Scheck wird gegen eine Eintrittskarte Ihrer Stückauswahl eingetauscht, ähnlich einem Wahlabo.

volkstheater

Die Gutscheine des Theaterschecks gelten für alle Vorstellungen inklusive MVV-Nutzung, mit Ausnahme der Konzerte, Lesungen und Sonderveranstaltungen.

Die Gutscheine sind übertragbar und gelten drei Jahre ab Kauf des Scheckhefts.

Bei einem großen 10er-Scheck können pro Aufführung bis zu 6 Schecks eingelöst werden.

Bei einem kleinen 6er-Scheck können pro Aufführung bis zu 4 Schecks eingelöst werden.

	10 Schecks	6 Schecks
KATEGORIE I	260,- Euro	171,- Euro
KATEGORIE II	220,- Euro	147,- Euro
KATEGORIE III	150,- Euro	

JUNG GANZ VORN

Das Abo für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende

Mit JUNG GANZ VORN können sich junge Menschen bis 30 Jahre drei Vorstellungen auf besten Plätzen ansehen.

Das Abo JUNG GANZ VORN richtet sich an Schüler*innen, Studierende und Auszubildende unter 30 Jahren und ist an der Theaterkasse in der Tumblingerstraße 29 gegen Vorlage eines gültigen Ermäßigungsnachweises erhältlich. Es kostet 15 Euro und ermöglicht den Eintritt zu drei Vorstellungen der eigenen Inszenierungen des Volkstheaters, und das Beste: Freie Platzwahl! Also: Immer ganz vorn! Das Abo gilt nach Verfügbarkeit und ist drei Jahre lang gültig. Unsere Extras wie Konzerte und Lesungen sind im Abo nicht enthalten.